

Inhalt

Vorwort	9
Einleitung	11
1. Reinlichkeit als Paradigma der kulturellen Modernisierung	11
2. Historische Entwicklungslinien des Reinlichkeitsbegriffs im Bürgertum	14
3. Forschungsstand und offene Fragen	16
4. Kulturelle Modernisierung als sozialhistorischer Prozeß	19
a) Kulturelle Stabilität und kultureller Wandel	20
b) Zentralbegriffe als kollektive Leitbilder der Orientierung	25
5. Quellen, Untersuchungszeitraum und Aufbau der Arbeit	29

ERSTER TEIL

I. Der gefährdete Körper und die Reinheit der Seele. Medizinische und kirchliche Gefahrenkonzepte in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts	33
1. Der unreine Körper und die Einheit von Wasser und Schmutz	35
2. Von der Eitelkeit der Welt und vom »Wohlgeruche Christi«	44
3. Doppelte Disziplinierung? Zur Bedeutung der Gefahrenkonzepte vom schmutzigen Körper und der schmutzigen Seele	50
II. Wasser und Schmutz, Puder und Parfüm, Reinlichkeit und Ordnung. Drei getrennte Körperkulturen um 1750	54
1. Die Körperkultur der ländlichen Unterschichten	55
a) »Waschen und Beten«. Das heilende Wasser	55
b) Seelbäder, Badestuben und »wildes« Flußbaden	58
c) Wasser und Schmutz	62
2. Die vormoderne Reinigungspraxis der Eliten. Sauberkeit ohne Wasser	64
a) Die innere Reinigung des Leibes. Vom Spucken und Klistieren	65

b)	Strategien der äußeren Reinigung. Duftwasser und Schnupftabak	69
c)	Im Reich der Blicke. Die Funktion der Kleidung in der höfischen Gesellschaft	76
3.	Reinlichkeit und Ordnung im alten Stadtbürgertum	80
a)	Wohn- und Lebensverhältnisse in den Städten	80
b)	Städtische Verordnungen zur öffentlichen Reinlichkeit	83

ZWEITER TEIL

III.	Strukturen des Wandels	89
1.	Durch Aufklärung zur »bürgerlichen Gesellschaft«. Der Wandel der Kommunikationsstrukturen	89
2.	Der Wandel der Familienformen	92
3.	Auf dem Weg zum bürokratischen Verwaltungsstaat	96
IV.	Die Herausbildung eines neuen Körperbildes in der Medizin zwischen 1750 und 1800	100
1.	Leistung und Empfindsamkeit. Zur doppelten Funktionsbestimmung der Haut	101
2.	Die Versachlichung des Umgangs mit der Luft. Pneumatische Chemie und »Luftgüteprüfungslehre«	105
3.	»Mann, Weib, Ding kann ohne Schaden, Lustig trincken, lustig Baden.« Der neue Umgang mit dem Wasser	111
a)	Das Wasser als Hautreinigungsmittel	111
b)	Kaltes Wasser, Abhärtung und soziale Gleichheit	114
c)	Warmes Wasser, Empfindsamkeit und Individualität	116
V.	Der Begriff der Reinlichkeit im Zentrum der neuen Diätetik	121
1.	Schmutz und Müßiggang sind aller Laster Anfang. Zur Kritik des aristokratischen »Rouge et Blanc« in der Medizin um 1750 ..	121
2.	Die Desodorierung des Körpers im Rahmen der Diätetik als Wissenschaft um 1800	126
3.	Ärzte als Pädagogen	132
a)	Die »Physische Erziehung der Kinder«	132
b)	Inseln der Bürgerlichkeit auf dem Land. Zur Bedeutung der hygienischen Volksaufklärung und der »Pastoralhygiene«	134
4.	Der reinliche Leviathan. Die Körpermaschine im modernen Staat	138

a)	Vom reinlichen Individuum zur reinlichen Nation	138
b)	Das Panoptikum der Experten im Programm der »Medizinischen Polizey«	142
VI.	Die Erziehung zur Reinlichkeit im Zeitalter der Aufklärung	155
1.	Kindliche Wildheit und väterliche Autorität. Zur Reproduktion von Tugendmustern im Rahmen bürgerlicher Geselligkeit	155
2.	Reinlichkeit und Schönheit. Der Schmutz als Kern der Ästhetik des Häßlichen	162
3.	Reinheit und Reinlichkeit im Verhältnis der Geschlechter. Erfolg und Liebe	172
4.	Die »pädagogische Polizey«. Volksschriften und Schulzwang als Instrumente der Reinlichkeitserziehung zwischen 1780 und 1830	183
	Exkurs: Reisende Bürger sind reinliche Bürger. Die Eroberung des geographischen Raums	190
VII.	Elemente des hygienischen Lebensstils im Bürgertum um 1800	195
1.	Die Ökonomie der Intimität. Moderne Hygienemöbel im Zeichen von Häuslichkeit und Sparsamkeit	195
a)	Hüllsprache und verborgene Möbel	195
b)	Spucknapfe als intime Gebrauchs- und öffentliche Verbotsmöbel	208
2.	Die bürgerliche Kleidermode als Ausdruck des neuen Körperbewußtseins	212
3.	Salonbäder als »Paradiese der wohlhabenden Klasse«	219
VIII.	Zwischen Disziplinierung und Diskriminierung. Der Zwang zur Reinlichkeit in den Unterschichten bis 1830	234
1.	»Viele, die gern baden, aber nicht Sechser genug haben.« Volksbäder als Institute der regelmäßigen Körperreinigung	234
a)	Öffentliche Flußbadeanstalten in Süddeutschland zwischen 1800 und 1830	235
b)	Die österreichischen und bayerischen Militärschwimm- anstalten als frühe Massenbäder	241
2.	Die »Zuchtrute der Moral«. Reinlichkeit und Strafe in Zucht- und Arbeitshäusern und im öffentlichen Raum	248
3.	Die Verbreitung von Schmutzkrankheiten als Auslöser zum Bau von Reformkrankenhäusern	252

DRITTER TEIL

IX. Reinlichkeit in der bürgerlichen Gesellschaft 1830 bis 1850	261
1. Die Rückkehr der Angst im Zeichen der Cholera. Erste Maßnahmen der Behörden	261
2. Zwischen Cholerafurcht und Fortschrittsglaube. Dampfbade- maschinen im städtischen Bürgertum	267
a) Häusliche Dampfbäder	267
b) Vom Salonbad zur Luxusdampfbadeanstalt	270
3. Der Bau der ersten städtischen Wasserleitungen im Zeichen des »häuslichen Comforts«	275
X. Von der Reinlichkeitspflege zur »Hygiene«	286
1. Das demokratische Wasser	286
2. Edwin Chadwicks »Sanitary Movement« als Vorbild für die ersten Bade- und Waschanstalten für die Arbeiterschaft in Deutschland	290
3. Verhaltenssteuerung im öffentlichen Raum. Die neuen Bedürf- nisanstalten	296
4. Kanalisation oder Abfuhr? Erste umfassende Maßnahmen zur »Assanierung« der Städte	300
XI. Die Rückseite der kulturellen Modernisierung. Traditionelle Wertmuster in der ländlichen Lebenswelt in Bayern um 1860	310
1. Die bayerischen Physikatsberichte als Quelle zur Hygienege- schichte des Landes	310
2. Außenposten des Bürgertums. Das Zeugnis der Landärzte	313
3. »Augiasställe gibt es zuhauf, nur die Herkulesse sind selten«. Die Wohnverhältnisse der Armen und Reichen auf dem Land	317
4. »Naturalia non sunt turpia«. Der Dünger als Symbol des bäuer- lichen Wohlstands. Der heilende und der schützende Schmutz ...	320
5. »Schmutz und Putz im Überfluß«. Reinliche Kleidung als soziales Zeichen	324
Resümee	327
Abkürzungen	332
Anmerkungen	333
Quellen und Literatur	373
Register	399